

ALLE(R)HEILIGEN

Können Sie sich vorstellen, eine Heilige oder ein Heiliger zu werden – halten Sie das für möglich? Oder sind Heilige lediglich wenige „Top-Athleten“ in Glauben und Frömmigkeit, die mehr oder weniger uneinholbar – wie auf olympischen Siegertreppchen - auf Podesten und auf Altären in Kirchen stehen?

Hier, in der Herz-Jesu Kirche in Kassel stehen die Heiligen nicht auf Podesten und blicken auf die Kirchenbesucherinnen herunter, sondern sie blicken aus den modernen Glasfenstern in die Kirche hinein und auf Augenhöhe die Gläubigen an. Für mich ist das ein erster künstlerischer Hinweis, wo sich Heiligkeit ereignet – durch die Jahrhunderte im Alltag der Menschen.

Stellvertretend für die vielen bekannten und unbekanntenen Heiligen, die diese Woche an Allerheiligen – am 1. November- in katholischen Kirchen gefeiert wurden, möchte ich drei – hier abgebildete- Heilige kurz erinnern.

- Zunächst Hildegard von Bingen, eine Benediktinerin des 12. Jahrhunderts. Sie weist mit einer Hand auf Heilkräuter, die sie in der Medizin verwendet und hält in der anderen ihr wichtigstes, mystisch theologisches Werk „Scivias“, für dessen Veröffentlichung sie, nur weil sie kein Mann ist, mit der kirchlichen Obrigkeit kämpfen muss.
- Mit ihr teilt sich Franz von Assisi das Fenster. Er lebte Anfang des 13. Jahrhunderts und forderte die Kirche durch seine radikale Armut heraus. Zeitlebens versuchte er dem armen Christus, denen er in den Ärmsten seiner Zeit begegnete, nachzufolgen.
- Edith Stein war eine jüdische Philosophin und Frauenrechtlerin, sie studierte bei Edmund Husserl in Göttingen und konvertierte 1922 zum katholischen Glauben. Ihr religiöses Leben, ihre Gottsuche verband sie mit Einsatz in der „Welt“. Nachdem ihr von den Nationalsozialisten die Lehrerlaubnis entzogen wurde, trat sie in den Kölner Karmel ein. Am 9. August 1942 wurde Edith Stein in Auschwitz ermordet.

Mich beeindruckt die Lebensgeschichte dieser Menschen und geben mir Impulse für mein Leben, nicht weil ihre Leben so gradlinig oder besonders fromm verlaufen sind – sondern gerade wegen den Brüchen in ihren Lebenswegen, ihrem Engagement mit dem sie sich mit kirchlichen und gesellschaftlichen Missständen und Widerständen auseinandersetzten, sowie ihrer unbedingten Orientierung am eigenen Gewissen - und weil sie zeigen, was es heißt zu glauben: Lebenslang im Hier und Heute nach Gott zu suchen und zu fragen.

Pastoralreferent Stefan Ahr

SAMSTAGS-17 – so heißt der Impuls, den wir jeden Samstag, 17 Uhr, während der Pandemie-Zeiten des Coronavirus „SARS-CoV-2 / Covid-19“ online stellen: als Text und im Video.

Dechant Martin Gies, Pastoralreferent Stefan Ahr und Pastoralreferentin und Mentorin Beatrix Ahr sagen und schreiben im wöchentlichen Wechsel, was sie in diesen Wochen beobachten, was sie nachdenklich stimmt, was ihnen Sorgen bereitet, ihnen Mut macht und was sie anregt.

Was denken Sie dazu, liebe Leserinnen und Leser? Schreiben Sie uns an redaktion@katholische-kirche-kassel.de